

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

93 (21.4.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253026)

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung
der Interessen des werktätigen Volkes.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Verleger: die Verlagsanstalt
10 3, bei Wiederholungen Rabatt.
Verlagsstelle Nr. 5069.

Abonnement
bei Vorauszahlung frei ins Haus:
vierteljährlich 2,10 M.
für 2 Monate 1,40 „
für 1 Monat 0,70 „
vgl. Postbefehlsb.

Redaktion und Expedition: Gant, Adolphstraße Nr. 1.

Inseraten-Nachnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 93.

Gant, Sonntag den 21. April 1895.

9. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Dank vom Hause Bismarck.

Dankbarkeit ist eine von jenen Eigenschaften, die den Menschen auszeichnen, die sie nicht besitzt. Sie kann aber mitunter auch den Menschen, der sie wirklich besitzt, z. B. wenn sie von der Art des Neoplatonischen Wolfes ist, dem der Storch den Knochen aus dem Hals gezogen und der erklärte, sein Dank bestesse darin, daß er dem Storch den Kopf nicht abgeben. Auch jene Sorte Dankbarkeit gehört nicht eben zu den Herrschaften der Tugendhaftigkeit, die in fremde Taten greift und mit anderer Leute Eigentum ihren Tribut entrichtet. Aber was liegt einem praktischen Mann und gar einem Säkularkatholiken, wie ihn die Natur alle hundert Jahre — leider oder Gott sei Dank? — nur einmal wachsen läßt, an Herrschaften? Ueber solchen Tand ist er erhaben, namentlich wenn er ohnehin zur Kategorie Derer zählt, die den bekannten Widerspruch umdrehen und den Grundatz haben: „Nehmen ist selbiger als Geben“. Daher wird man es auch nicht auffallend finden, daß der Gefeierte vom 1. April, als er noch im Sattel saß, nicht eben in die eigenen Taten gegriffen hat, wenn er Anwandlungen von Dankbarkeit verspürte, sondern lieber in den Rezipienten, (so z. B. zum Besten eines bekannten Schwiegeraters), oder daß er seinen Leibzart Schwemmer trotz des an ihm haftenden Makels zum Professor machen ließ, aus Dankbarkeit. Daß er sich in dieser Beziehung wie in anderer treu geblieben ist, zeigt eine lustige Geschichte, die dem Stuttgarter „Beobachter“, dem wir die Verantwortung überlassen müssen, von einem Freund aus Hamburg mitgeteilt wird. Derselbe schreibt dem Blatt: „Es wurde bekanntlich in gewissen Zeitungen über die großartige Liebererziehung berichtet, womit Bismarck die Studenten bei ihrem Besuche in Friedrichshagen beglückte und die darin bestanden hat, daß jeder Teilnehmer eine Medaille als Andenken erhielt. Nun ist es aus einmal Fall über diese ganze Angelegenheit geworden. Warum denn? — Bei näherer Beschäftigung der Medaille fand man nämlich die Jahreszahl 1815—1885 ausgeprägt vor, woraus zu schließen ist, daß die Medailen vom hiesigen jährigen Jubiläum übrig geblieben sind und nun im Jahre 1895 ihre Verwendung bei den „patriotischen“ Studenten gefunden haben. Dieser Aprilscherz des großen Mannes ist nicht schlecht und seinen Schwärmern herzlich zu gönnen. Diese selbst sind freilich nicht sehr erbauet von ihrer Entdeckung und versuchen, die Sache so viel als möglich zu vertuschen.“

Die originellste Art der Dankbarkeit ist wohl die des Noblen Maley Hassan in Schillers Fiesco: Mohr. Schlag ein, Lavoag! Eine Ehre ist der anderen werth. Wenn Jemand auf dieser Halbinsel eine Gurgel für euch überhäufig hat, besch! und ich schneide sie ab, unentgeltlich. Fiesco. Eine höfliche Bezie! Sie will sich mit fremder Leute Gurgeln bedanken.

Ein dieser Art der Dankbezeugung erinnert der Tribut des Dankes, den der Säkularkatholik in seinem Heißblatt, den „Hamburger Nachrichten“, mit einem Artikel gegen den „Sozialismus der Geheimräthe, Professoren und Pastoren“, den Arrangements der Säkularkatholiken am 1. April entrichtet. Er will ihnen mit den Gurgeln der Arbeiter danken (freilich wohl nicht ganz wie der Mohr in Fiesco: unentgeltlich). Der gischtopfende und gallspeieende Artikel ist nichts, als eine Wiederholung dessen, was König Stumm im Reichstage schon öfters und besonders bei der ersten Beratung der Umsturvorlage gesagt hat, nur mit Bismarckscher Extrabrutalität verdrückt: Maßregelung der Rathgeber und Ranzelsozialisten! Nichts mehr von Sozialreformen! Die Sozialdemokraten müssen im Straßenkampf niedergemetzelt werden! Daneben der alberne Gemeinplatz des Bierbrennereis: Noth und Elend hat es gegeben und wird es immer geben, so lange die Welt besteht!

Und dieser Reich, dessen staatsmännliche Stupidität in sozialen Dingen eben so groß ist, wie seine Brutalität, ist der Herrs und Abgott eines großen Bruchtheils der deutschen Nation! Sage mir, wen du anbetest und ich will dir sagen, wer du bist!

Der Artikel soll wohl so eine Art sozialpolitisches Testament sein, womit sein durchlauchtiger Autor zugleich gegen die von ihm befehligten Sozialdemokraten einen letzten Schlag führen wollte, und er erinnert an jenen Drachen, der noch im Verenden mit seinem Schwanz seinem Befieger einen gefährlichen Streich verleiht. Die kapitalistische Presse druckt denn auch den Artikel mit schmunzelndem Beglügen ab und eine Zeit lang wird ja wohl das

Ausbeutertum sans phrase mit demselben trocken gehen, wie mit einem Delphischen Orakel.

Besonders schwer wird derselbe übrigens auch in maßgebenden Kreisen schon deshalb nicht ins Gewicht fallen, weil die „verkörperte Brutalität“ politisch absolut nicht mehr ernst genommen wird, trotz aller Buzelbäume vom 1. April. Darauf hat Anfangs April ein Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ aufmerksam gemacht. Es läßt zwischen den Zeilen lesen, daß die Bogen der Bismarckitische nur deshalb so hoch gingen, weil er politisch nichts mehr zu sagen hat, weil er staatsmännisch ein toter Mann ist, und erinnert an den Artikel „Uff!“ der Berliner „Volkszeitung“ bei Bismarcks Entlassung, in dem das Gefühl der Erleichterung, das durch das ganze Reich ging, sich Luft gemacht hat. „Die politische Bedeutung des Tages, so darf man wohl behaupten, ist gleich Null. Man kann vielleicht nicht mit Unrecht gerade die Feiertagsblätter am 1. April erst das nennen, was Bismarck 1890 seinen Abschied und ein Begräbniß erster Klasse nannte.“ Hat sich ja auch das Hardensche Bismarckblatt „Zukunft“ bitter darüber beklagt, daß die „allerhöchste Auszeichnung dem Generaloberst gegolten und einen militärischen Charakter hatte.“

Wer in den Herzen lesen könnte, würde wohl am 23. März in der Brust der Herren Böttiger, Berlepsch, Marichall und noch einer ganzen Reihe von Staats- und Hofpersönlichkeiten Empfindungen entbedt haben, die zu dem Beisatz der Reichstagsmehrheit nicht eben in großem Widerspruch standen.

Er selbst mag das wohl fühlen, daß er politisch abgethan ist, und da die Rüge das Rauhen nicht lassen kann und die „Benutzung von Kindern und Affen“ ihn innerlich kalt läßt (soweit nicht materielle Vortheile damit verbunden sind), hat er mit dem Artikel nochmals ausgeholt, sich politisch wichtig zu machen und daneben dem Ausbeutertum einen Liebesdienst zu erweisen und der Sozialdemokratie einen Stein an den Kopf zu werfen, wie jenes hochbarte Ungeheuer, der geliebende Polypheos, einen Felablock auf das Schiff des Dobyfines schleuderte, ohne aber dasselbe zu treffen. Flott feuerte das Schiff weiter und Dobyfines verhöndelte lachend das wuthischnaubende Ungeheuer, wie die Sozialdemokratie den wüthenden Säkularkatholiken.

Ubrigens zeugt die Rede, die er am Mittwoch den nach Friedrichshagen gemalsfabrierten Innungsbrüder hielt, mit unbedeutender Dummheit davon, daß der Ergewaltigte nicht mehr ernst genommen werden kann. Wer so seine eigenen Taten verzeihen und die Dinge auf den Kopf stellen kann, der muß — gelinde gesagt — an unheilbarer Gedächtnischwäche leiden.

Politische Rundschau.

Dank, den 20. April.

Am Zustandekommen einer Mehrheit für die Umsturvorlage im Plenum des Reichstages zweifelt auch die ultramontane „Köln. Volksztg.“ sehr hart. Sie schreibt: „Sollen übrigens jetzt Danbelgeschäfte gemacht werden, dann thäte die Regierung auch, doch auch den anderen Parteien etwas zukommen zu lassen, sonst steht es mit der Umsturvorlage schlecht. Das Zentrum, das sich nie dafür begeistert hat, lehnt ab, falls man die auf seinen Antrag eingefügten Bestimmungen verwirft. In der konservativen Partei hat die Vorlage Gegner, in der Reichspartei noch mehr; nach dem „Deutschen Wochenblatt“ des Abg. Dr. Arendt will die Partei namentlich der Aushebung des Ranzel-Paragrafen nicht zustimmen. Die Rationalisierern sind heftige Gegner der Kommissionsbeschlüsse; die Polen sind allem Anschein nach auch dagegen. Wo soll da die Mehrheit herkommen? Man braucht also kaum mehr so kramphofste Anstrengungen zu machen, um eine Entrüstungs-Bewegung hervorzuufen. Worauf bei den Meisten übrigens die Entrüstung hinauskommt, wird immer klarer: man will dem Zentrum ein Bein stellen. Die „Entrüstung“ wegen des Bismarck-Rummels hat dem Zentrum genügt, hat ihm zu schaden. Man denkt nun, es wieder um seine Stellung bringen zu können, wenn man das Umsturgesetz zum Scheitern bringt. Das Zentrum wird dem Gesetz seine Thäne nachmeinen; seine Stellung behält es darum doch; denn diese verdankt es nicht einer Gnade, sondern den thatsächlichen Verhältnissen, und diese bleiben mit und ohne Umsturgesetz.“

Der Berichterstatter der Umsturkommission, der konservative Abgeordnete von Bucha, liest sich in den „Medienbürger Nachrichten“ den „Nachweis“, daß von einer „Kerikalisation“ der Vorlage nicht die Rede sein könne. Er behauptet: „Die Vorlage ent-

hält in der Gestalt, welche sie in den Kommissions-Beratungen erhalten hat, dasjenige, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen eben nur zu erreichen war.“ Weiter sagt er: „Die konservative Partei hat von vorne herein der „Umsturvorlage“ kein besonderes erhebliches Gewicht beigemessen, von der Auffassung ausgehend, daß der Kampf gegen den Umsturz durch Strafbestimmungen allein niemals in wirksamer Weise geführt werden könne. In den Kommissions-Verhandlungen ist der Nachweis geführt worden, daß es in der That eine revolutionäre Propaganda giebt, welche darauf ausgeht, die breiten Massen des Volkes mit revolutionären Ideen zu erfüllen, und dieselben mit den Gedanken eines nahe bevorstehenden Zulammenbruchs der bestehenden Gesellschaftsordnung vertraut zu machen. Die hohe Gefährlichkeit dieser Propaganda sollte von Niemandem, der seine Augen nicht absichtlich verschließt, verkannt werden; dieselbe hat auch bereits Versuche gemacht, die Disziplin im Heere zu untergraben, und die bestehenden Strafbestimmungen haben sich nicht in allen Fällen als ausreichend erwiesen, um ihren Uebergriffen wirksam entgegen zu treten. Unter diesen Umständen würden diejenigen Parteien, welche den verbündeten Regierungen die von ihnen geforderte Verstärkung ihrer Strafbefugnisse überhaupt verlagern wollen, weil ihnen einige Bestimmungen des vorliegenden Gesetzesentwurfes nicht gefallen, eine ungeheure Verantwortung auf sich nehmen; sie würden nicht, wie sie meinen, die Freiheit der deutschen Wissenschaft retten, sondern die Geschäfte der revolutionären Parteien besorgen und den letzteren zu einem großen Triumphe verhelfen.“ — Glaubte Herr v. Bucha wirklich, mit derartigen Ausführungen Eindruck zu machen in Volkstheilen zu Gunsten der „Kerikalisation“ Vorlage?

— Wer nur auf Gott vertraut und sehe um sich haut, hat nicht auf Sand gebaut. Was sagen unsere Leser zu diesem Spruch? In der Schule lehrte man ihn uns etwas anders; da heißt die Worte „und sehe um sich haut“. Mit dieser weitläufigen „Verbesserung“ hat ihn der König von Preußen und deutsche Kaiser unter sein Bild gesetzt, welches er dieser Tage dem Hofprediger Frommel verordnete, also einem Geistlichen, der gelegentlich wohl auch einmal zu predigen haben wird über das Thema: „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“, oder: „Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erbeid besitzen.“ Der „verbesserte“ alte Spruch entspricht nach der Ansicht der „Voss. Ztg.“ mehr ihr theilen, dem Gedankengange, in dem der Herrscher zu der Drohung gelangte, daß er die Personen, die ihm in den Weg treten, „erschmettern“ werde, das Wort niedertrieb: „Nemo me impune lacessit“ und erklärte: „Einer ist Herr im Lande, und der bin ich!“ Der Kaiser wird den Spruch nicht sowohl als Mahnung an einen friedfertigen Priester als vielmehr als Grundlag für das politische Leben aufgefaßt haben, d. h. für seine Politik. Einer seiner Vorläufer, der „alte Fritz“, hat ja auch gemeint: der liebe Gott sei immer mit den stärkeren Bataillonen. Dieser oberste Staatsleiter und höchste Kriegsherr wußte sehr wohl, daß alles „Gottvertrauen“ doch nur Vertrauen in die eigene Kraft ist, wie auch das Sprichwort sagt: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. — In diesem Sinne sind auch wir, die bösen „Umstürzer“, von „Gottvertrauen“ erfüllt.

— Abermals eine Empfehlung des Staatsreiches. Die mittelparteiliche „Schlef. Ztg.“ schreibt: „Wir gestehen, daß uns die bisherige parlamentarische Erfolglosigkeit der Regierung des Fürsten Hohenlohe weit mehr zulaut, als die Erfolge des Grafen Caprivi. Aber, wird unter solchen Umständen — wenn aus neuen Wahlen nicht ein gänzlich anderer Reichstag hervorgerufen sollte — der Eintritt eines Zeitpunktes unabwendbar, in welchem sich die Regierung vor die Frage gestellt sieht, was ihr mehr am Herzen liegt: die Aufrechterhaltung einzelner, von Niemandem beschwerener Verfassungsparagrafen, oder die staatliche Existenz des mit viel löblichem Blute gewonnenen geeinten Vaterlandes. Diese Stunde verhängnisvoller Entscheidung wird an die Ringel und an Röhheit der verbündeten Regierungen und des Reichskanzlers die höchsten Anforderungen stellen. Noch ist zeitig zu Mitteln zu greifen, deren Anwendung nur durch die dringendste Gefahr gerechtfertigt werden kann.“ — Wie man sieht, handelt es sich hier abermals um die Empfehlung des Staatsreiches, nämlich um die gewaltthame Aufhebung des „von Niemandem beschworenen Verfassungsartikels“, welcher das allgemeine Wahlrecht gewährt. Auch die „Schlef. Ztg.“ will ein Spiel um — Kronen! — Der württembergische Landtag ist zum 24. v. M. einberufen.

Bekanntmachung.

Termin zur Ausverdingung der gewöhnlichen Unterhaltung der Gemeindegasse für die Zeit vom 1. Mai 1895 bis zum 30. April 1896 wird hiermit auf

Dienstag den 23. ds. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr

im Kleen'schen Gasthause angefeht.
Heppens, den 18. April 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Gemeindegassen für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1895 wird am

Dienstag den 23. ds. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr

im Kleen'schen Gasthause meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden eingeladen.
Heppens, den 18. April 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Auktion.

Am Sonnabend den 27. d. M.
Nachm. 2 Uhr anfangend

sollen auf dem Marktplatz zu Bant:

1. Neue Möbel, als:

- 1 Sopha, 1 Sophatisch, 3 Tische mit Säulen, 3 Waschtische, 16 gechw. Hohlstühle, 10 dito mit gefl. Rücklehnen, 15 Küchenstühle, 1 Küchenschrank, 3 Kommoden, 21 theils große schöne Spiegel ufm.

2. Zimmerer- und Tischlergeräth:

- 1 Schneidemaschine mit Göpel, 2 Zugrammen, 2 Hobelbänke, zwei Binden, 3 Blöcke, Sägen aller Art, Bohrer, sowie viele kleinere Gerätschaften, Geschirrkasten, Schleifsteine, Taumert ufm.

auch: eine Partie Nutholz, Ackermagen und viele andere Sachen

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.
Neuende, 18. April 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Billig zu verkaufen:

- 1 gebr. Pneumatic-Rover,
 - 1 gebr. Polsterreifen-Rover.
- Bernh. Dirks.**

Herm. Meinen,
93 Roonstraße 93.

Preiswerthe Kleiderstoffe:
Doppeltbreite

Noppenstoffe
Meter 40 Pf.

Doppeltbr. Noppenbeiges
Meter 60-90 Pf.

Reinwoll. Loden
unverwundlich im Tragen
Meter 85 Pf.

Reinwollene
Beiges und Phantasie-Stoffe
gänzlich unter Preis
Meter 90 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

Heber 400 neue Muster
in Kleiderstoffen?

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!

Herren-Konfektion.

- Bucksfin-Anzüge 10-28 Mk.
- Cheviot-Anzüge 16-36 "
- Hochf. Kammg.-Anzüge 28-45 "
- Havelocks 15-30 "
- Wasserdichte Regenmäntel 8-33 "
- Loden-Zoppen 8-16 "

Sommer-Paletots

in guten Qualitäten

15 bis 33 Mark.

Billigere Sachen in jeder Preislage.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich am 1. Mai mein

Barbier- und Friseurgeschäft
nach Marktstraße 38 verlegen werde.

Indem ich coulante und aufmerksame Bedienung verspreche, sage meinen werthen Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen besten Dank und bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale freundlichst bewahren zu wollen.

Wilhelmshaven, 20. April 1895. Hochachtungsvoll

J. Fehrmann, Friseur.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Georg Aden in Bant, dort werden Sie streng reell u. thunlichst billig bedient.

Roth-, Leber- und Sülzen-Wurst,

5 Pfund 1 Mark 50 Pf.,
trodene ger. Mettwurst,
5 Pfund 3 Mark,
empfiehlt

E. Langer, Neuenstraße 10.

Das Reinigen
der Hauptschächte

von der Entwässerung der Grenzstraße ist zu vergeben. Bewerber wollen sich melden bei **Burrad**, Grenzstraße 23.

Ein vierrädriger
gebr. Handwagen

billig zu verkaufen.
Bernh. Dirks.

Eine Zeugrosse

sieht zur gefl. Benutzung bei
C. Hapfe, Neubremen.

Maurer-Gesangverein.

Infolge anderweitiger Besetzung des Lokals findet die Gesangsstunde nicht heute sondern

am Montag Abend statt.
Der Vorstand.

Unj. Vorstand J. Jols's
zu seiner Vermählungsfeier

ein donnerndes Hoch!
das bis Sedan schallt und in Jever wiederhallt! Die durstigen Funkenpuster. Ob be sie woll warr marken lett?

Bahnhofshalle Jever.
Sonntag den 21. April:

Große Tanzmusik.
C. Brunstermann.

Gesucht zum Brodaustragen
mehrere Frauen u. Knaben.

Aug. Kunert, Bäckerstr.,
Oldenburger Straße 1.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut

Lomdeich, den 19. April 1895.
F. Geiß und Frau,
geb. Stoll.

Am Ende

dieses Monats, also in kaum 8 Tagen, ist unwiderruflich Schluß des reellen

Total-Ausverkaufs

sämmtlicher Herren- und Knaben-Garderoben von

J. Horn.

Dort finden Sie zu den bekannt spottbilligen Preisen und seltenen Vortheilen, von denen ich jene

Geldprämie

von

10 Prozent

hervorhebe, unter Anderem:

Sommer-Paletots in allen modernen Farben,

Herren- und Jünglings-Anzüge in hochfeiner Verarbeitung,

Knaben-Anzüge in wollenen, nicht baumwollenen, Qualitäten zu M. 3,50

in noch sehr gut sortierter Auswahl bei

J. Horn,

92 Roonstr. 92.

Meine gesammte Loden-, Werkstoff- und Gas-Blüchleinrichtung will ich zu jedem annehmbaren Gebote sofort verkaufen, da zum 1. Mai mein Nachbar, Herr Niemeyer, mein Lokal bezieht.

Reparaturen

jeder Art

an Wand- u. Taschenuhren werden, wie bekannt, gut, rasch und billig ausgeführt von

E. Schmidt,
Uhrenmacher,

9 Neue Wilhelmshavener Straße 9.

Herm. Meinen,
93 Roonstraße 93.

Damen-Jackets
Stück 3-6 Mk.

Regen-Mäntel
Stück 7 und 9 Mk.

Farbige Kragen
Stück 2-6 Mk.

Umhänge,
Kinder-Mäntel

sind wieder in
Wassenauswahl
vorräthig.



Kaufhaus ersten Ranges JULIUS KROLL & Co.

30 Marktstraße.

Wilhelmshaven.

Marktstraße 30.

Wir machen ein geehrtes Publikum zunächst auf unsere Abtheilung

Sommer-Kleiderstoffe

aufmerksam. Unser Lager in Sommer-Kleiderstoffen ist nunmehr auf das Allerreichste assortirt. Die von uns geführten Stoffe tragen den Stempel der maßgebenden Neuheiten und ist der Geschmack derselben in den feinsten Zügen markirt. Wir haben unser Sortiment in Sommer-Kleiderstoffen vorzüglich den Kollektionen der ersten Fabrikanten in **Greiz, Gera, Glauchau** und **Merane** entnommen und ist es uns durch den Gesamteinkauf für 32 große Geschäfte (Einkaufshaus: Berlin, Münzstraße) leicht gemacht, mit Preisen aufwarten zu können, welche in ihrer Billigkeit im Verhältniß zur Qualität von **Niemand** erreicht werden können.

Serie 1: Heller, beigeartiger Noppenstoff mit kleinen Reflexen	Meter 83 Pf.
Serie 2: Croisée Melange	Meter Mk. 1,10
Serie 3: Beige Diagonal	Meter Mk. 1,28
Serie 4: Beige Imperial, einfarbig, gestreift und jaspirt	Meter Mk. 1,38
Serie 5: Travers in nur ganz modernen, neuen glatten Farben.	

Sämmtliche Stoffe sind ganz reine Wolle und bewähren sich auch in der Wäsche ganz vorzüglich. Obige 5 Serien heben wir aus dem großen Sortiment besonders hervor, weil dieselben sehr praktisch sind und sich zu soliden feinen Promenaden-Kleidern vorzüglich eignen.

Das Farben-Sortiment ist außerordentlich reichhaltig!!

Ganz passende Besätze zu allen Stoffen in größter Auswahl.

Joupons (Staubröcke).

In **Joupons (Staubröcken)** bieten wir eine enorm große Auswahl. Als billige Genres bringt man in diesem Jahre wiederum **gestreifte Joupons (Staubröcke) 1,25—2,50.** Im mittleren Genre werden in diesem Jahre vorzugsweise: mittelfarbige und hellere Orleans verarbeitet und bringen wir darin für

2,75 bis 4,75 Mark

sehr elegante Röcke mit Volant, Bandbesatz, Plissé u. in den verschiedensten Ausführungen. Im besseren Genre bringen wir:

Mohair-Röcke	im Preise von Mark 5,— bis 22,— pr. Stück.
Zanella-Röcke	
Gloria-Röcke	
Seiden-Röcke, gestreift	

in allerfeinster Ausführung, besetzt mit Spitzen, Bändern, Seidenstoffen u. u.

Sommer-Blousen!!!

Unsere Kollektion in Sommer-Blousen umfaßt Alles, was in diesem Jahre als Novität gebracht wird.

Die verschiedenartigsten Stoffe und die entzückendsten Façons

sind im großen Sortiment vorhanden und lassen uns auch hierin einen großen Umschlag erwarten.

Kinder-Kleidchen.

Es ist wirklich nicht mehr nötig, daß man den Kindern so kostspielige Kleidchen selbst anfertigen läßt.

Unser Sortiment in fertigen Kinderkleidern für das Alter bis 8 Jahren ist überraschend groß und befriedigen wir für wenig Geld jeden Geschmack.

Sonnenschirme.

Unsere Kollektion in eleganten Sonnenschirmen ist einzig in ihrer Art. **Von 2,— Mk. an liefern wir halbseidene schwarze und foulourte Schirme.**

Für 2,75 bis 4,— Mk. die elegantesten Volantschirme.

Von 4,— bis 9,— Mk. die feinsten Neuheiten dieser Saison im unübertroff. Sortiment.

Strohhiite für Knaben und Mädchen.

Auch in Strohhiiten für Knaben u. Mädchen bringen wir eine seltene Auswahl von 0,35 bis 4,— Mk. pr. Stück in herrlich schönen Façons und Garnierungen.

Sports-Hemden für Knaben und Herren.

Der Artikel **Sports-Hemden** ist in den vorangegangenen letzten Jahren ein großer Bedarfsartikel geworden und haben wir auch hierin bedeutende Abschlässe gemacht.

Die Auswahl in diesen Neuheiten

ist außerordentlich groß,

die Preise sind fabelhaft billig.

Wir laden das geehrte Publikum zur Besichtigung der offerirten Artikel ein und bemerken noch, daß ein Kaufzwang nicht besteht.

Verantwortlich für die Redaktion: I. B. Carl Schicht, Druck und Verlag von Paul Jüg, Bilde in Bant.

Dieses ein 2. Blatt.

Submission.

Der Bau einer vierklassigen Schule in Neubremen soll in Submission vergeben werden. Zeichnungen, Kostenberechnung, Bedingungen u. liegen im Hause des Juraten Latann zur Einsicht offen. Dasselbe sind auch Kostenanschläge gegen Erstattung der Schreibgebühren (1,50 Mk.) zu haben.

Submittenten aus der Gemeinde Bant wollen ihre Angebote verschlossen mit der Aufschrift „Schulbau in Neubremen“

bis zum 25. April

Nachmittags 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten abgeben.

Bant, den 15. April 1895.

Der Schulvorstand.
D a r m s.

Bringe meine

Konditorei

in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen auf Torten aller Art werden prompt und billigt ausgeführt.

H. Rütthemann.

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heiner Stegemann,

Marktstraße 29,

Bismarckstraße 61 (früher 37en).

Häcksel

à 50 Kilo 3 Mark,

Lager- und Streufstroh sowie Futtermittel

empfehlen
Gerh. Popken,
Kopperhöfen.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur aus Mais, Hopfen und Wasser hergestellten

hellen und dunklen

Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufern können wir als Produzenten besondere Vortheile bieten.

St. Johanni - Brauerei.

Contor: Altestraße 4.

Das Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit An- und Verkauf von

Wilh. Harms

Neue Wilhelmshav. Str. 22
empfehlen sich zur Annahme von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Schuhwaren, Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Velocipeden usw.

Prima Blomenschmalz

Pfund 60 Pf.

Prima frischen Speck

Pfund 45 Pf. empfiehlt

J. Levie, N. Wilh. Str. 12.

Pfand- u. Leihgeschäft

verbunden mit

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- u. Stiefelwaren usw.

A. Jordan,

Ecke der Schulstraße und Lomdeich 6.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Tanzabonnement für den ganzen Abend 1 Mk.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Central-Halle Bant.

Heute Sonntag:

Oeffentliche Tanzmusik.

Entrée frei.

Es ladet freundlichst ein

F. Krause.

Hotel zur „Krone“ in Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Entree frei. Tanzabonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein

J. F. Gloystein.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

C. Sadewasser.

Gasthof „Cap Horn“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Winter.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Ch. Frier, Ulmenstraße.

Beckers Etablissement Osternburg.
Heute Sonntag:

451

Grosser BALL.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.

Hierzu ladet freundlichst ein

Aug. Becker.

BIERE

aus der

bayerischen Bierbrauerei von
D. & F. ten Doornkaat-Koolman
Westgasse b. Norden

als:

Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art,
dunkles Doornkaat-Bräu nach Münch. Art
in Fässern und Flaschen, empfiehlt
S. Arnoldt, Bant,
Kreuzstraße.

Bur gefl. Beachtung!

Schuhmacher-Rohstoff-Verein

liefert die billigsten und stärksten

◆ Sohlen ◆

sowie sämtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Verkauf auch an Nichtmitgliedern.

13 Marktstrasse 13.

Größtes und billigstes

Lager fertiger Särge

empfehlen

J. Freudenthal, Neubremen.

Das Reinigen

der Abortgruben, à Cubimeter 2 Mk.,
besorgt **Johann Otten, Feldhausen,**
bei Heimbühle.

Ginsetzen

künstlicher Zähne und ganzer Gebisse,
Blombiren nur von bestem Material
und vollkommen schmerzlos.
Sämtliche Zahn-Operationen
werden bestens ausgeführt.

N. Bape, Bahntechniker,
Alte Straße 17.

Das Pfand- und Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen,

Bant, verl. Koonstraße,
empfehlen sich zur Annahme von Möbeln,
Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen,
Herren- und Damen-Garderoben,

— sowie —

sonstigen Gegenständen aller Art.

Biere

aus der Dampfbräuerei von Th.
Fettdör in Jever.

Lagerbier, helles Bier nach Pilsener
Art, dunkles bayrisch Gebräu
in Fässern und Flaschen.

Cigarren in allen Preislagen, von
2 Mark bis 15 Mark
per 100 Stück.

Joh. Fangmann,

Bismarckstraße 59

Sohlen-Ausschnitte

besten, haltbarsten Qualität hält in allen
Preislagen in allergrößter Auswahl zu
äußerst billigen Preisen bestens empfohlen
die älteste Lederhandlung Wilhelmshavens

C. Ocker,

Neuhappens, Altestraße 17.

Mieths-Verträge

Stück 10 Pf., wieder vorrätig in
der Expedition des Nordd. Volksbl.

Vollkündiges Bett für 18.25 Mart.	Vollkündiges Bett für 25 Mart.	Vollkündiges Bett für 36 Mart.	Vollkündiges Bett für 48 Mart.	Vollkündiges Bett für 64 Mart.
Oberbett von gestreitem Jalet mit 6 Pfund Federn . . . 9,—	Oberbett von vollrothem Jalet mit 6 Pfund Federn . . . 12,50	Oberbett von vollrothem Daunenfüßer mit 6 Pfd. Halbdaunen . . . 18,—	Oberbett von vollrothem Daunenfüßer mit 6 Pfd. weißen Federn u. Daunen 24,—	Oberbett v. vollr. Daunenfüß. mit 5 Pfd. u. Schwanddaunen 33,50
Unterbett von gestreitem Jalet mit 5 Pfund Federn . . . 7,—	Unterbett von roth gestreit. Jalet mit 6 Pfund Federn . . . 9,50	Unterbett von roth gestr. Jalet mit 6 Pfd. Federn . . . 14,—	Unterbett von gestr. Satin mit 5 Pfd. Fed. u. Daunen 18,—	Unterbett von vollrothem Dreil mit 5 Pfd. weißen Federn und Daunen . . . 22,50
Kissen von gestreitem Jalet mit 1 1/2 Pfund Federn . . . 2,25	Kissen von vollrothem Jalet mit 1 1/2 Pfd. Federn . . . 3,—	Kissen von vollroth. Daunenfüßer mit 1 1/2 Pfd. Halbdaunen . . . 4,—	Kissen von vollroth. Daunenfüßer mit 1 1/2 Pfd. weißen Federn und Daunen . . . 6,—	Kissen von vollroth. Daunenfüßer mit 1 1/2 Pfd. weißen Schwanddaunen . . . 8,—

Sämmtl. Betten sind vollständig breit u. lang. Die Federn frisch u. extra gut gereinigt. Lieferung nach auswärts franco!

Mein Instrumenten-, Saiten-, Tabak- und Cigarren-Geschäft
sowie meine vortrefflich. hellen Biere bringe in empfehlende Erinnerung.
A. Beilschmidt,
Neue Wilhelmsh. Str. 44.

**Keine 10 Mark!
Keine 20 Mark!**
aber das Fünffache kann sich Feder zu Ruhe machen, der jetzt schleunigst seine Einkäufe besorgt im
Waarenhaus
für Gelegenheits-Käufe
Markstraße 25
wo tagtäglich wegen Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf zu Tax- und Auktions-Preisen stattfindet.

Joh. Kneten,
Böttchermeister,
Bismarckstrasse 56,
empfiehlt sich bei prompter Ausführung und billigen Preisen zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.
Waschmaschinen sowie sämtliches Wäschgeschirre halte stets auf Lager. Aborttonnen werden billigt angefertigt.
Reparaturen
prompt und billig.
Zu vermieten
im Auftrag zum 1. Mai mehrere Unterwohnungen.
J. Wehen, Sedan.

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke von Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Neuende.

Rechnungs-Abschluss pro 1894.

Einnahmen:	Ausgaben:
Rassenbestand am Anfang des Rechnungsjahres (auschl. Referendons) . . . 273,33	Für ärztliche Behandlung . . . 1934,75
Zinsen von belegten Gelbern, sowie sonstige Erträge . . . 257,54	Für Arznei u. sonstige Heilmittel . . . 1364,92
Eintrittsgelder . . . 527,30	Krankengelder an Mitglieder . . . 3506,46
Gesamtsbeiträge . . . 8755,79	Sterbegelder . . . 195,—
Zufuhrbeiträge für Familienunterstützung . . . 192,35	Kar- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten . . . 3224,07
Ergänzung f. gemährte Krankenunterstützung . . . 10,50	Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder . . . 115,86
Entnahme aus dem Referendons . . . 1950,—	Für Kapitalanlagen, Zuführungen u. Referendons . . . 257,54
Summa 11966,71	Verwaltungsausgaben, persönliche sächliche . . . 447,70
Summa der Einnahmen . . . 11 966,71	Summa 11833,30
Summa der Ausgaben . . . 11 833,30	
Rassenbestand am Schluss des Rechnungsjahres . . . 133,41	

Das Gesamtvermögen der Kasse legt sich am Schluss des Rechnungsjahres 1894 zusammen aus dem Bestand von Mk. 133,41, sowie aus dem Referendons von Mk. 7079,15. Nach dem vorjährigen Abschluss betrug der Referendons Mk. 8771,61, ergibt gegen das Vorjahr an Referendons weniger Mk. 1692,46. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresanfang 496 männliche und 5 weibliche, am Jahreschluss 637 männliche und 85 weibliche. Im Laufe des Jahres waren 200 Erkrankungsfälle zu verzeichnen, für welche die Kasse 3025 Tage Krankenunterstützung resp. Verpflegung zu zahlen hatte. Gestorben sind 3 Mitglieder. Die reine Jahresausgabe der Kasse, abzüglich der Sparrasseneinlagen, betrug im Jahre 1891 Mk. 4125 68, 1892 Mk. 5886,92, 1893 Mk. 8091,57.
Der Vorstand.

Arbeiterlieder zur Maifeier
für Männer- und gemischten Chor in Partitur und Stimmen erschienen soeben in
J. Günther's Musik-Verlag, Dresden.
Anschaffungsbereitwillig. — Katalog gratis.

Bernh. Dirks
Fahrrad-Lieferant der Kaiserlichen Marine-Beörden.
Grösstes hiesiges Fahrrad-Geschäft.
Stets großes Lager in

Angeheft niedrige Preisstellung.



Fahrrädern
vorzüglichster Qualität und Konstruktion.

Einfachste Zahlungsbedingungen.

**Naumann
Opel
Brennabor
Wachtel
All right
Gumber**

Mit den neuesten Verbesserungen, auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung, versehen, entsprechen die Räder allen Anforderungen. Besonders mache ich aufmerksam auf eine ganz neue Ueberziehungsart, wodurch ein außerordentlich leichter Gang und gegen früher eine weit größere Fahrgeschwindigkeit der Räder erzielt wird.
Permanent 40 bis 50 Räder auf Lager.
Alte Räder werden in Tausch genommen.

Sterbekasse
der Zimmerer, Tischler u. i. w.
Sonntag den 21. April
präzise Nachm. 2 Uhr

General- Versammlung
im Saale des Herrn C. Sabemawer, Lönndich.

- Tagesordnung:**
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Hebung der Beiträge.
 2. Rechnungsablage vom 1. Quartal 1895.
 3. Beschlussfassung und Abschluss der Restanten.
 4. Verschiedenes.
- Auf Punkt 3 der Tagesordnung wird aufmerksam gemacht, denn es werden Restanten, die länger schulden, als nach den Statuten zulässig, ausgeschlossen werden.
Der Vorstand.

Bereinigung zur Unterstützung bei Sterbefällen in Bant.
Sonntag den 21. April
Nachmittags von 2—4 Uhr, im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ in Bant:
Hebung der Beiträge
und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Sehen Sie
auf guten Sitz und feine Verarbeitung, so kaufen Sie Ihre Herren-Anzüge und Paletots bei **Georg Aden** in Bant, derselbe lässt auch nach Maass anfertigen.

Bier!
Münchener Löwenbräu 18 fl. 3,— Mt.
Klosterbräu (Bremser) 30 „ 3,— „
Bremser Pilsener 33 „ 3,— „
Bremser dunkl. Lagerbier 36 „ 3,— „
Koolman-Bier 36 fl. 3,— Mt.
(helles und dunkles)
Grazer Rauchbier 16 „ 3,— „
Porter und Ale à fl. 0,50 „
empfiehlt
Wilh. Stehr,
Wall- u. Börjenstr.-Ecke 24.
Zu vermieten
zum 1. August eine vierzimmerige Unterwohnung, passend für einen Gemüsehändler. **S. S. Ahlrichs,** Grenzstr. 3.

Wulf & Francksen		Einschlängige Betten Nr. 8	Einschlängige Betten Nr. 10	Einschlängige Betten Nr. 10 b	Einschlängige Betten Nr. 11	Einschlängige Betten Nr. 12
 Ausstellung fert. Betten.		aus grün-roth gestreiftem Röper mit 16 Pfund Federn.	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.
		Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mt. 19,— Zweischläfzig Mt. 23,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweischläfzig Mt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweischläfzig Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweischläfzig Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweischläfzig Mt. 61,—

Verantwortlich für die Redaktion: I. B. Ras; Schrift. Druck und Verlag von Paul Zug, Weibe in Bant.